

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

25 (30.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.



== Tageblatt. ==

N 25.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Montag den 30. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Ueber das Submissionswesen.

-ek- Durlach, 29. Jan.

Im Gewerbeverein Durlach sprach letzten Samstag der Sekretär des Verbands Bad. Gewerbe- und Handwerkervereine, Herr Gewerbeschulvorstand Krumm von Kastatt, über das Submissionswesen. Die populären, anschaulichen, mit vielen Beispielen aus eigener Erfahrung gewürzten Ausführungen lauteten ungefähr: Jeder Gewerbetreibende und Handwerker arbeitet des Verdienstes wegen. Wer eine Arbeitsleistung übernimmt, will etwas verdienen. Der Handwerker kann aber nur dann etwas verdienen, wenn er zum Selbstkostenpreis (Material, Arbeitslohn und Geschäftskosten) einen gewissen Betrag zuzschlägt. Dies setzt voraus, daß der Handwerker rechnet. — Die Viefierung einer Arbeit kann auf folgende Arten erfolgen: 1. Die Uebertragung der Arbeit auf Treu und Glauben ohne vorherige Preisvereinbarung. Dies ist die günstigste Viefierungsbedingung, wird jedoch immer seltener. Eine solche Art der Arbeitsübertragung erfolgt gewöhnlich nur dann, wenn keine Konkurrenz vorhanden ist. — 2. Die Uebertragung der Arbeit erfolgt an einen Handwerker zu vorher vereinbartem Preis (Alford). — 3. Die Arbeit wird in engerer Submission vergeben. — 4. Die Vergabung der Arbeit erfolgt in allgemeiner Submission. — 5. Die Arbeit wird versteigert. Dies ist die schlechteste Submission und gehört gefehlich verboten. — Die allgemeine Submission ist die bei Staat und Gemeinden gebräuchlichste Art und erfolgt meist durch Ausschreiben. Auch die engere Submission wird geübt und erfolgt durch direkte Zuschrift. Der Handwerker, welcher sich an einer Submission beteiligen will, muß sich zuerst die nötigen Unterlagen verschaffen. Er prüfe ernstlich, ob er die Arbeit auch ausführen kann, namentlich, ob er die Arbeit in der festgesetzten Zeit auszuführen vermag. Der Handwerker übersehe ja nicht die gewöhnlich im Vertrag aufgenommene Konventionalstrafe. Er bedenke, daß von seiner rechtzeitigen Arbeitslieferung sehr oft die pünktliche Arbeit anderer Handwerker abhängt, daß ihm also schon aus

diesem Grunde keine Nachsicht erteilt werden kann. Der Handwerker versäume es ja nicht, seinen Viefieranten an den Preis zu binden, welchen er der Submission zu Grunde gelegt hat! Die richtige Aufstellung eines genauen Voranschlags ist unerlässlich. Grundsatz hiebei ist immer, daß durch die Arbeit etwas verdient werden muß. Wie groß soll nun aber der Verdienst sein? Die Konkurrenz sorgt dafür, daß derselbe nicht zu groß ausfällt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Das niederste Angebot erhält in der Regel den Zuschlag. Da heißt es rechnen, genau rechnen! — Der Handwerker handle nicht nach dem Grundsatz, daß es die Menge bringt; denn mit der Wiederholung des Rechenfehlers wächst und vergrößert sich der Schaden. Vorsicht ist geboten, wenn nach Zeichnung gearbeitet werden muß, welche noch gar nicht vorhanden ist! Auch bezüglich des vorgeschriebenen Materials ist größte Vorsicht geboten! Der Handwerker verschaffe sich stets Rückendeckung bei seinen Viefieranten! Die Berechnung des erforderlichen Arbeitslohnes hat möglichst genau zu geschehen. Etwaige besondere Auslagen wie Transportkosten für auswärtige Arbeiten dürfen nicht vergessen werden. Besondere Schwierigkeiten einer Arbeit wie Sprengungen bei Grabarbeiten sind zu berücksichtigen. Unerlässlich ist das Studium der besonderen und allgemeinen Bedingungen, welche der Submission zu Grunde liegen. Die meisten Handwerker finden es nicht der Mühe wert, dieselben zu lesen. Sie glauben, sie wüßten dies schon alles und unterschreiben ihr Todesurteil, ohne dasselbe zu lesen. Oft wissen die Handwerker nicht einmal die Bestimmungen über das Ausmaß der geleisteten Arbeit. Erst bei der Abrechnung gehen ihnen dann die Augen auf! Zu ihrem Schaden sehen sie dann ein, daß auch die gedruckten Bestimmungen nicht alle und jederzeit gleich sind. Daher Vorsicht! Der Handwerker fange die Arbeit rechtzeitig an, damit der vorgeschriebene Termin nicht versäumt wird. Erleidet seine Arbeit durch andere Handwerker eine Verzögerung, so lasse er sich dies von der Bauleitung schriftlich bestätigen, desgleichen Irrtümer im Maß und sonstige

Fehler. Der Handwerker befeilige sich, richtig nach Plan und Vorschrift die Arbeit auszuführen und vermeide jede eigenmächtige Aenderung! Bei Submissionen, bei welchen nach % auf- oder abboten wird, muß ganz besonders richtig gerechnet werden, weil das Abbieten in den blauen Nebel hinein in den meisten Fällen größten Schaden gebracht hat. Angebote, welche lauten, daß die Arbeit % billiger als das billigste Angebot ausgeführt wird, wie dies in einem Ort Mittelbadens vorgekommen ist, müssen unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben und sind als unlauterer Wettbewerb zu verwerfen und öffentlich tiefer zu hängen. Große Unterbietungen zeigen stets einen Mangel an Kenntnissen im Rechnen. Handwerker, welche stark unterbieten, blamieren sich deshalb. Der Verband der mittleren Städte Badens hat beschlossen, alle Angebote, welche 20 % unter dem Anschlag bleiben, fortan unberücksichtigt zu lassen. Dem Rechnen (Kalkulieren) wird bei den künftigen Meisterprüfungen größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bei den künftigen Gesellenstücken muß auch die Zeit berücksichtigt werden, in welcher dieselben gefertigt wurden, weil die Arbeitszeit bei der Kalkulation eine hervorragende Rolle spielt. Wie es Handwerker gibt, welche nicht rechnen können, so existieren auch solche, welche nicht rechnen wollen. Es sind dies diejenigen, welche entweder aus Mißgunst herunterbieten, welche ein Auge drum gäben, wenn der andere keines hätte, oder welche in der Absicht herunterbieten, minderwertige Arbeit zu liefern, eventuell sich im Ausmaß schadlos zu halten. Alle diese sind dem Handwerkerstand nicht minder schädlich als diejenigen, welche nicht rechnen können, von welchen man wenigstens sagen kann: „Herr verzehle ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Solchen Dunkelmännern muß auf die Finger gesehen, dieselben müssen ausgerodet werden! Jeder Handwerker hat ein Interesse daran, daß die Unterbieter die übernommene Arbeit auch vertragsmäßig ausführen, und daß nachträglich keine Aufbesserung gewährt wird. Bei den Submissionen sollten die Behrlingszüchter und diejenigen, welche ihre Arbeitskräfte über Ge-

Feuilleton.

4)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung).

2. Kapitel.

Der Detektiv.

Der Staatsanwalt Dr. Fürstenberg saß am Abend dieses aufregenden Tages in seinem Zimmer, las das aufgenommene Protokoll aufmerksam durch und studierte dann das junge schöne Frauenanlitz in dem Medaillon, welches zweifellos dem Mörder gehörte. Gedankenvoll legte er dasselbe bei Seite, um in dem Notizbuch des Toten zu blättern und die Aufzeichnungen, welche sämtlich in englischer Sprache gemacht waren, durchzulesen, wobei ihm Ausrufe des Erstaunens entchlüpfen, welche den hohen Summen galten. Es war ein großes Vermögen, worüber dieses ekelhafte und schmutzige Buch Aufschuß gab, ungeheure Summen, die sämtlich in der englischen Bank ihre Zinsen trugen, während der Besitzer nicht nur jeden Lebensgenuß entbehrt, sondern auch wie der Kermesse der Elenden, ja schlechter als der Hund des Bettlers, sein Dasein sich freiwillig gestaltet hatte.

War jener alte Mann von Jugend auf ein Geizhals, ein wahnsinniger Sonderling gewesen, oder hatten die Menschen ihn dazu gemacht? — Gab es keine andere Lebensgeschichte von ihm als dieses schmutzige Buch, das Blatt um Blatt nur von der niedrigsten Leidenschaft erzählte?

„Sonderbar,“ dachte der Mann des Gesetzes, „sollte dieser Harpor sich mit Feschen Papier, mit unscheinbaren Obligationen begnügt und keine Freude am Wühlen im blanken Golde haben? — Halt — was steht hier?“ Er las:

„Zweitausend Pfund in neuen Souverains liegen nachts unter meinem Kopfe — es macht mir Vergnügen, sie täglich zu betrachten und spiegelblank zu erhalten. Ja, ich freue mich ausgelassen bei dem Gedanken, mit dem Gözen der Welt zu spielen, die Macht zu besitzen, sogenannte Menschen in reizende Tiere umzuwandeln. Wenn der Tod mir naht, verbrenne ich meine Obligationen und vergrabe das Gold.“

Woher konnte dem Mörder diese Kenntnis gekommen sein? Das Lager war von demselben durchwühlt worden, er mußte das Buch gefunden und diese Notiz gelesen haben. Deshalb aber hatte er das Buch, welches für ihn so überaus wichtig war, nicht mitgenommen oder vernichtet? Mußte er nicht wissen, daß

die Nummern der Obligationen und Banknoten darin verzeichnet waren und dieselben zu Veräthern werden, auf seine Spur leiten mußten?

„Ja, darin erkennen wir eben die Unvollkommenheit der menschlichen Natur,“ lächelte der Staatsanwalt überlegen, „der Mörder hat schließlich die besonnene Ruhe verloren, die unheimliche Umgebung seine Nerven endlich in Aufruhr versetzt und ihn zur kopflosen Eile getrieben, bei welcher Gelegenheit er dieses kostbare Buch verloren haben muß. Eine andere Lösung gibt es nicht. Der Dummkopf hätte sich Zeit lassen sollen, da ihn niemand überraschen konnte. Na, was getan werden konnte, ist geschehen — was gibts Johann?“

Der Diener hatte geklopft und meldete nun, daß der Barbier Bedemeier dem Herrn Doktor etwas mitzuteilen habe.

„Eintreten!“

Der kleine bewegliche Barbier trat ins Zimmer und verneigte sich grazios.

„Was haben Sie mir zu sagen, Bedemeier?“

„Niel und wenig, wieß der Herr Staatsanwalt befehlen.“

„So kurz wie möglich, mein Bester!“ rief der Doktor, nach seiner Uhr blickend.

„Ich glaube, den Mörder des alten Bongfield gesehen zu haben,“ flüsterte der Barbier geheimnisvoll.

(Fortsetzung folgt.)

büßr ausnützn, vor vornherein ausgeschlossen sein. Behörden und Private sollten größere Arbeiten teilen, so daß sich auch kleinere Meister daran beteiligen können. Bei Arbeitsvergebungen muß es streng rechtlich zugehen. Unregelmäßigkeiten sind dem Landespräsidium oder der Handwerkskammer schriftlich mitzuteilen. — Einigkeit und festes Zusammenhalten der Handwerker ist unerläßlich, sonst kommen sie zwischen die zwei Mählsteine der Fabrikanten und Arbeiter. Durch festen Zusammenschluß verschaffen sich die Arbeiter Einfluß auf die gesetzgebenden Faktoren und die Gemeindebehörden. Nur auf diese Weise können bestehende Mißstände beseitigt, nur durch Zusammenhalten kann Abhilfe getroffen werden. — Der Zusammenschluß zu Genossenschaften zwecks Einkaufs von Rohmaterialien bringt außerdem wirtschaftliche Vorteile. Die Regierung läßt einen Unterrichtskurs abhalten, in welchem die Gründung und Führung solcher Genossenschaften gelehrt wird. Außerdem läßt die Regierung bei Gründung einer Genossenschaft sachverständigen Rat erteilen. Mit dem Wunsche, von solchen Vergünstigungen reichlich Gebrauch zu machen und der eindringlichen Mahnung zur Einigkeit und zum Zusammenschluß sämtlicher Handwerker schloß der Redner seinen allseits beifällig aufgenommenen Vortrag, worauf ihm Herr Gewerbevereinsvorstand Krieger den Dank der Versammlung aussprach.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Stadtverwaltung hat die an sie herangetretene Anregung zu einer Beteiligung an der Festgabe zur Vermählung des Kronprinzen abgelehnt.

† Karlsruhe, 29. Jan. Der Beginn der diesjährigen Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten ist lt. „Karlsruh. Btg.“ auf den 13. März festgesetzt worden. Die Anmeldungen sind im Laufe des Februar beim Justizministerium einzureichen.

Karlsruhe, 26. Jan. Herr Musikdirektor Hoffmeister hat seine Stelle als Chorleiter der Biederhalle bereits nach einjähriger Tätigkeit niedergelegt.

Karlsruhe, 26. Jan. Aus Angehörigen aller bürgerlichen Parteien hat sich hier ein Ausschuß gebildet, der einen Aufruf zur Sammlung von Geldbeiträgen für die streikenden Bergarbeiter veröffentlicht. Sogar die Rechtskonservativen, wie Oberbaurat Baummeister haben unterzeichnet. Würde sich für Durlach auch empfehlen. (Siehe: Eingekandt.)

† Heidelberg, 29. Jan. Die Mitgliederversammlung des hiesigen sozialdem. Vereins beschloß lt. „Mannh. Volksst.“ dem badischen Parteitag für die 2 Landtagswahlkreise Dr. Frank-Mannheim und Metallarbeiter Ripp-Heidelberg als Kandidaten vorzuschlagen.

† Mannheim, 29. Jan. Das Reichsgericht hob seinerzeit das Urteil gegen den Direktor der Aktiengesellschaft für chemische Industrie, Böhm, soweit es den Angeklagten wegen des Aktienverkaufs an die Oberrheinische Bank freisprach, auf und verwies den betr. Teil der Anklage zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Landgericht. Gestern wurde nun Böhm zu weiteren 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

† Mannheim, 29. Jan. In Südwestafrika starb der Reiter Franz Böhm, aus Mannheim gebürtig. Derselbe war veritrt und verburstet. Er diente früher beim Infanterieregt. Nr. 79.

† Ettlingen, 29. Jan. Im Steinbruch an der Böllersbacher Straße war der Josef Dreher von Malsch damit beschäftigt, den Schnitt abzuräumen. Plötzlich löste sich ein mächtiger Steinblock los, der den Unglücklichen in die Tiefe riß. Zu einer unförmlichen Masse zermalmt, trat der Tod alsbald ein. Dreher hinterläßt Frau und 2 kleine Kinder.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Jan. Das Dienstmädchen Bertha Konradt wurde heute früh in ihrem Schlafzimmer im Hause ihres Dienstherrn in Sichtenberg bei Berlin ermordet aufgefunden. Ein ihr gehöriges Sparkassenbuch wird vermißt.

* Würzburg, 29. Jan. Innerhalb von zwei Wochen sind in dem hier garnisonierenden 9. Inf.-Reg. zwei Soldaten an Genickstarre erkrankt. Einer ist gestorben, der andere liegt im Sterben.

Die Unruhen in Rußland.

* Petersburg, 29. Jan. Den Offizieren des Regiments Semenowski, welche bei den Unruhen am 22. Januar ihren Mannschaften den Befehl zum Feuer gegeben hatten, gingen Briefe zu, in denen sie mit dem Tode bedroht werden.

* Warschau, 30. Jan. Die Ruhestörungen der Ausständigen nahmen gestern zu. Abends und während der Nacht wurden in den Straßen die Gaslaternen ausgelöscht. Die meisten größeren Kaufhäuser sind geplündert. Auch in die staatlichen Branntwinnereien drangen die Aufständischen ein und plünderten Fabriken und Werkstätten. Die Theater sind geschlossen. In den Schulen ist der Unterricht eingestellt. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. Das Publikum ist sehr beunruhigt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 29. Jan. Nach einer Meldung des Generals Trotha traf die 7. Kompanie des Regiments 2 und die Abteilung Meister am 24. Januar auf dem Marsche von Stamprietfontein nach Bidfontein in Schürspeng ein. Anscheinend ohne Kenntnis von der Kompanie versuchten dort 200 Witbois nach Westen durchzubrechen; von Artillerie- und Infanteriefeuer empfangen, gingen sie in panischer Flucht nach Osten auf Kunub zurück.

Hamburg, 27. Jan. Am 30. Januar wird eine Scheinwerfer-Abteilung, eine Sanitätskolonne und ein Pferdelaufgeschloß nach Südwestafrika abgehen; am 15. Februar folgen 800 Mann und 150 Pferde.

Berschiedenes.

Kempten (Allgäu), 26. Jan. Ein heiteres Gesichtchen trug sich dieser Tage in einem Orte bei Kempten zu. Kam da ein Knabe in Mädchenkleidung in die Schule. Als ihn der Lehrer fragte, warum er in einer solchen Kleidung komme, sagte der Kleine ganz treuherzig: „Ich hab' foi anders G'wand. Meine Hosa send verriffa, und d' Mutter hat's noit g'fickt, na' hab' i halt meiner Schwester ihr G'wand antue.“

— Das Todesurteil über den Zaren. Aus Gylkühnen, preußisch-russischer Grenzort, sind Briefe eingetroffen, nach welchen die „Organisation des Kampfes“ d. h. die revolutionäre Partei, den Zaren zum Tode verurteilt habe. Nach der Ermordung Plehwe, welche auch das Werk dieser Organisation war, benachrichtigte dieselbe den Zaren, daß seine Person nicht in Frage komme. Dadurch nun, daß der Zar am Sonntag auf das Volk, welches in friedlichem Zuge ihn aufsuchen wollte, schießen ließ, habe er ebenfalls sein Leben verwirkt.

— Der „Agence Habas“ wird aus Saigon telegraphiert: General Stössel ist mit Gemahlin und mehreren andern russischen Offizieren hier eingetroffen. Eine große Menschenmenge war bei der Ankunft zugegen und begrüßte sie mit Sympathieumgebungen.

Bereins-Nachrichten.

× Durlach, 29. Jan. [Militärverein.] Die am 28. d. M. im Vereinslokal (Straf) abgehaltene satzungsgemäße Generalversammlung des Militärvereins Durlach, welche gut besucht war, nahm einen schönen und glatten Verlauf. Aus den verlesenen Berichten des Schriftführers und Kassiers entnehmen wir, daß der Verein rund 300 Mitglieder zählt. Der Abgang an Mitgliedern im abgelautenen Vereinsjahr infolge Austritts und Todesfalls wurde durch den Zugang neuer Mitglieder vollständig ausgeglichen. Das Vereinsvermögen beträgt 12 390 Mk., gegenüber 12 252 Mk. im Vorjahr. An Sterbegeld gelangte die Summe von 440 Mk., für Unterstützungen an bedürftige Mitglieder 30 Mk. zur Auszahlung. Die Bibliothek des Vereins, welche einen erheblichen Zugang an Büchern erhielt, wurde von zahlreichen Mitgliedern benützt. Das neuangestellte Bücher-

verzeichnis gelangte in der Versammlung zur Ausgabe. Der Vorstand machte zu Punkt 2 der Tagesordnung bekannt, daß von den Vereins-satzungen, welche vollständig vergriffen sind und die in den letzten Jahren zahlreiche Änderungen und Ergänzungen erfahren haben, eine Neuausgabe notwendig geworden sei. Diese Notwendigkeit ergebe sich auch daraus, daß vom badischen Militärvereinsverband Muster-satzungen erlassen worden seien, welche den dem Verband angehörigen Vereinen zur Grundlage zu dienen haben. Den vom Militärvereinsverband festgesetzten Satzungen können die einzelnen Vereins-Zusatzparagrafen beifügen, soweit solche nicht im Widerspruch mit den Paragrafen des Musterstatuts stehen. Eine Änderung der bisherigen Satzungen des Militärvereins Durlach fällt nur hinsichtlich des § 5 notwendig, insofern als die seither von den einzelnen Zügen vorgenommene Wahl der Zugführer und deren Stellvertreter künftig von der Generalversammlung, als hinzugewählte Mitglieder zum Verwaltungsrat, stattzufinden hat und die Neuwahl des gesamten Verwaltungsrats in der alljährlichen Generalversammlung vorzunehmen ist. Diese Änderung wurde einstimmig angenommen. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Verwaltungsrats, die schon aufgrund dieser neuen Bestimmungen stattfand, wurde der seitherige Vorstand, Schriftführer, Kassier, die Stellvertreter derselben, sowie die meisten der seitherigen Verwaltungsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Der Erledigung des geschäftlichen Teils schloß sich die Feier des Geburtstags Sr. M. des Kaisers an. Der 1. Vorstand, Herr Bahnverwalter Fritsch, gedachte in einer von patriotischem Geiste durchwehten Ansprache der Bedeutung dieses Tages, forderte die alten Soldaten auf, unverbrüchliche Treue unserm allberehrten Kaiser und obersten Kriegsherrn überall und allezeit zu bewahren und diese treuen Gesinnungen durch ein dreifaches Hoch auf den Kaiser zum Ausdruck zu bringen, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Ehrenvorstand, Herr Reallehrer Kömmele, brachte ein dreifaches Hoch auf unsern geliebten Großherzog, den erhabenen Protektor des Bad. Militärvereinsverbandes, aus, welches ebenfalls begeistert von den alten Soldaten aufgenommen wurde. Die Mitglieder blieben noch in heiterer Stimmung bei Musik und Gesang gemüthlich zusammen und trennten sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend in kameradschaftlichem Beisammensein verlebt zu haben. Wir aber wünschen dem Militärverein ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen im neuen Vereinsjahr!

Eingekandt.

Durlach, 30. Jan. Im Kohlenrevier der Ruhr ist ein Streik ausgebrochen von einer Ausdehnung, wie er im wirtschaftlichen Leben unseres Vaterlandes einzig dasteht. Daß dieser Streik irgend einen politischen Hintergrund hat, ist ausgeschlossen, da auch die Hirsch-Dunckerschen und die sog. christlichen Gewerkschaften beider Konfessionen in denselben eingetreten sind. Also kann es nur die soziale Not, also können es nur schreiende Mißstände sein, welche die 230 000 Arbeiter in den Streik hineintrieben. Wenn man bedenkt, wie hart der Bergmann, beständig vom grinsenden Tod bedroht, tief im dunkeln Schoß der Erde sein Brot verdienen muß, wie ungesund sein Beruf ist, wie jährlich Hunderte ohne eigene Schuld verunglücken, muß man ein tiefes Mitgefühl für diese Männer haben. Allerorts bilden sich Komitees aus Männern der verschiedensten politischen und religiösen Richtungen, Gaben für die Kohlenarbeiter zu sammeln, ihnen zu ermöglichen, ihren gerechten Kampf um bessere Zustände durchzuführen, ihre Familien vor schwerer Not zu bewahren! Mitbürger von Durlach! Ihr habt schon oft bewiesen, daß fremde, unverschuldete Not bei Euch keine Fehlbilte tut; nehmt auch diesmal Euern geraden Sinn für Recht und Gerechtigkeit zur Richtschnur Euers Handelns. Bildet, wie anderorts, ein Komitee aus Männern verschiedener Standes und politischer Stellung, zum Zwecke, den hilfsbedürftigen Arbeitern, die um ihre Existenz einen schweren Kampf ringen, in deutscher Brüderlichkeit die Hilfe nicht zu versagen! -r.

Ämtliche Bekanntschaften.

Den Ausbruch der Schweinepeste betreffend.

Nr. 3191. In dem auf Gemarkung Rintheim, Amtsbezirks Karlsruhe, gelegenen Gehöfte der Gebrüder Hensel in Karlsruhe und des Johann Duffinger in Rintheim ist die Schweinepeste ausgebrochen und wurde vom Bezirksamt Karlsruhe gemäß § 5 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1895 über das Gehöfte die Sperre verhängt.

Durlach den 30. Januar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Schlosserarbeit.

Namens der Gemeinden Wolfartsweier und Grünwettersbach verbinden wir die Herstellung der zur Verbesserung des Kreiswegs Wolfartsweier-Grünwettersbach erforderlichen walzisenen Geländer in drei Abteilungen im Gesamtgewicht von 3560 kg im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Mit passender Aufschrift versehene Angebote wollen abteilungsweise oder insgesamt per 100 kg Gewicht bis längstens Donnerstag den 9. Februar, vormittags 11 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer eingereicht werden, wo inzwischen die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Karlsruhe den 28. Januar 1905.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach läßt
Mittwoch den 1. Februar, vormittags 11 Uhr,
eine große Menge ausgefeilte Asche und Grus losweise versteigern.
Zusammenkunft an der Obermühlbrücke.
Durlach den 30. Januar 1905.

Der Gemeinderat.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am
Dienstag den 31. Januar, nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 9, nachstehende, auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke aus dem Nachlaß der Johann Haas, Baumschulwärters Witwe, Friederike geb. Schwander hier. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung.

1.
Gewann: In den Weibergärten. 5,65 a Gartenland Lagerbuch Nr. 971 (Bauplatz), es. Nr. 970 Fundt E. M. und Nr. 994 Graben, af. Nr. 972 selbst.

2.
Gewann: In den Weibergärten. 5,60 a Gartenland Lagerbuch Nr. 972 (Bauplatz), es. Nr. 971 selbst, af. Nr. 973 Goldschmidt Jakob Witwe.

Durlach den 27. Januar 1905.

August Geher, Waisenrat.

Marktpreise.

¼ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Nr. 1.05, 10 St. Eier 85 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mk., 50 Kilogr. Neu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 28. Jan. 1905.
Das Bürgermeistertamt.

Hohenwettersbach.

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr auf den hiesigen Feldwegen durch auswärtige Fuhrwerke ist bei Strafe verboten.
Hohenwettersbach, 27. Jan. 1905.
Der Gemeinderat:
Bürgermeister Wacker.

Wilferdingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wilferdingen versteigert am
Freitag den 3. Februar
aus ihrem Gemeindegeld:
115 Eichen I.—V. Klasse im

Maßgehalt von 0,15—1,43 Festmeter, 4 Esbeer III. Kl., 0,15—0,35 messend.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus hier.

Wilferdingen, 28. Jan. 1905.

Der Gemeinderat:

Schäfer, Bürgermstr.

Zachmann, Ratschr.

Söllingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Söllingen versteigert am
Freitag den 3. Februar
in ihrem Gemeindegeld folgendes Stammholz:

90 Eichen, 8 Buchen, 5 Tannen, 2 Birken, 5 Forsten, 1 Esbeer und 1 Maßholder.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus.

Söllingen, 28. Jan. 1905.

Der Gemeinderat:

Wenz.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 31. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, werde ich am Rathaus zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

4 Sack Mehl, etwa 50 Ztr. Saarkohlen, 50 leere Mehlsäcke, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Weißzeugkasten, 1 Kanapee, 2 Spiegel, 3 Arbeiterbetten, 2 Bettstellen mit Koff und Matratze.

Die auf diesen Tag vormittags 10 Uhr bestimmte Versteigerung findet nicht statt.

Durlach, 29. Jan. 1905.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 2. Stock ist auf 1. April zu vermieten

Killischfeldstraße 8.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Ettlingerstraße 49.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Ettlingerstraße 49.

Äcker, 1 Morgen am Rutschweg, in der Nähe der Stadt, mit 10 tragbaren Obstbäumen, ist sofort zu verpachten. Zu erfragen bei

Frau Diek, Hauptstr. 65.

Ein weißer, schwarz gefleckter Hund ist zugekommen. Abzuholen

Aue, Kaiserstraße 40.

Eine Frau oder Mädchen für 1—2 Stunden vormittags sofort gesucht. Zu erfragen bei der Exp.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, williges Mädchen per sofort gegen hohen Lohn zu kleiner Familie gesucht

Karlsruher Allee 11 II.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen von 15—17 Jahren wird sofort oder in Bälde bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.

W. Gräther, Hauptstr. 49.

8 Ster Holz

und 50 Wellen zu verkaufen

Hauptstraße 20.

4 noch gut erhaltene Herrenanzüge (2 Rock- und 2 Joppenanzüge) sind im Auftrag billig zu verkaufen bei

Schneidermeister Ripp,

Herrenstraße 4.

Ein Schlitten, noch nicht gebraucht, für Milchhändler geeignet, ist billig zu verkaufen bei Leopold Goos, Steinbruchbesitzer in Hohenwettersbach.

Ein Hundemaulkorb

verloren gegangen. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein seidenes Maskenkostüm (Winzerin) ist preiswert zu verkaufen

Amalienstr. 13, 3. St.

Lumpen in kleinen und großen Quantitäten werden Auerstraße 50 zu hohen Preisen angekauft.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters

Herrn Karl Haflinger,
Schuhmachermeister.

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die reichen Blumen Spenden und die tröstenden Worte des Herrn Dekan Meyer.

Durlach, 30. Jan. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater

Friedrich Jägle,
Feldhüter,

gestern vormittag 11 Uhr nach langer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 30. Jan. 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luisa Jägle, geb. Klotz.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Zur Beachtung!

Die Mitgliederliste des Hausbesitzervereins, sowie die schwarze Liste über 118 Mieter liegt bei mir zur Einsicht auf. Auskunft wird an Mieter gerne erteilt.

Wilhelm Löffel, Schreiner, früher bei Mitglied Nr. 68, Glafer Kaiser, jetzt Schwanenstraße 10. Gerichtliche Verfolgung im Gange.

Hilfe!

ruft mancher Jüngling aus, dem sein Haupthaar zeitig entwand.

Arnika-Franzbranntwein

beseitigt Haarausfall, Schinn- und Schuppenbildung radikal!

Flasche à Mk. 1.—

Nur allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Frische bayr.

Landbutter

zum Auskochen, per Pfd. 1 Mk.
Philipp Luger & Filialen.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

Friedrich Schmitt,

Ede Adler- und Rappenstraße.

Gloria-Fußbodenöl,

geruchlos und staubfrei, per Pfund 35 S., ist wieder eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Weisse Woche!

Von Montag den 30. Januar bis Sonntag den 5. Februar.

Weisse Damen-Hemden 95 <small>↘</small> <small>Achsel-schluß m. gest. Passen u. Spitze.</small>	Weisse Fantasie-Hemden 210 <small>mit reicher Garnierung</small>	Weisse Damen-Beinkleider 95 <small>↘</small> <small>gerauht Croisé, festoniert</small>
Weisse Damen-Hemden 125 <small>↘</small> <small>Achsel-schluß mit breiter Stickerei</small>	Weisse Garnituren: Hemd u. Beinkleid 450 <small>mit Valenciensstickerei</small>	Weisse Damen-Beinkleider 125 <small>↘</small> <small>Hemdentuch mit reicher Stickerei</small>
Weisse Damen-Hemden 165 <small>↘</small> <small>Vorderschluß mit Feston</small>	Weisse Anstandsrocke 235 <small>gerauht Piqué Bolant festoniert</small>	Weisse Damen-Nachtjacken 115 <small>↘</small> <small>gerauht Croisé mit Spitze</small>
Weisse Damen-Hemden 185 <small>↘</small> <small>Achsel-schluß mit Madeira-stickerei</small>	Weisse Damen-Nachthemden 275 <small>mit bunter Stickerei</small>	Weisse Damen-Nachtjacken 135 <small>↘</small> <small>gerauht Croisé mit Feston</small>
Handtücher 48/110 38 <small>↘</small> <small>Gerstenkorn, gesäumt u. gebändert</small>	Tisch-Wäsche.	Handtücher 48/110 48 <small>↘</small> <small>Drell, 1/2 Leinen</small>

Drell-Servietten 60/60 cm 18 <small>↘</small>	Drell-Tischtücher 110/120 cm 60 <small>↘</small>	Selten günstiges Angebot.
Jaquard-Servietten 60/60 cm 30 <small>↘</small>	Jaquard-Tischtücher 110/130 cm 95 <small>↘</small>	Reinleinen 130/135 cm 295 <small>früher 4.—</small>
Jaquard-Servietten Reinleinen 65/65 cm 60 <small>↘</small>	Drell-Tischtücher 135/165 115/135 1.95 1.35	Jaquard-Tischtücher 130/165 cm 675 <small>früher 9.—</small>

Elsässer Coupons von 15 Meter Haustuch 650	Elsässer Coupons von 15 Meter Madapolam 750	Elsässer Coupons von 15 Meter Maccotuch 725
Weisse Hemdentuche Meter 18 <small>↘</small>	Westfälisches Halb-Leinen 150/160 cm 1250 Coupon von 15 Meter 1475 2190	Weisse Bettdamaste 130 cm, Meter 58 <small>↘</small>
Weisse gerauhte Piqué Meter 28 <small>↘</small>		Weisse Halbleinen 150 cm, Meter 58 <small>↘</small>
Weisse gerauhte Croisé Meter 32 <small>↘</small>		Thee-gedecke früher bis 9.50, jetzt 550

Die Preise haben nur für diese Woche Gültigkeit. — An Wiederverkäufer werden diese Waren nicht abgegeben.

Während der „Weissen Woche“ sind in meinen Verkaufsräumen große Posten aller Art Waren zu sehr billigen Preisen ausgelegt.

M. Schneider, Karlsruhe,

Kaiserstrasse Nr. 181, Ecke Herrenstrasse.

Schöner dicker Speck und Schmeer zu haben bei **Fried. Ebbecke.**

Kieler Bückinge, 3 Stück 10 ↘, bei **Philipp Luger.**

Feuerbestattungsverein Durlach, G. V.
Heute abend halb 9 Uhr:
Generalversammlung im „Kranz“.

Prima Qualität Rindfleisch, per Pfund 50 ↘, wird morgen Dienstag ausgehauen
Jammstraße 24.

Thomas-Mehl, hochprozentig, per Sack Mk. 3.50,
Kainit, per Zentner 2 Mk., Mehrabnahme billiger bei
Philipp Luger & Filialen.
Reaktion, Druck und Verlag von H. E. u. S., Durlach.